



Freundesbrief

Von
Stefanie & Matthias
Scheitacker



Liebe Freunde,

treffend beschreibt das Buch der Offenbarung bestimmte gesellschaftliche Abfolgen. Im Kapitel 6 der Offenbarung werden die Apokalyptischen Reiter beschrieben. Der erste Reiter zieht sieghaft aus, um zu siegen (ob er wirklich gesiegt hat, wird dabei nicht erwähnt). Er erscheint majestätisch mit weisem Pferd und Krone. Während des Nazi-Regimes in Deutschland traten Führungspersönlichkeiten majestätisch auf und überzeugten große Teile der Bevölkerung von einem überwältigenden Sieg. Auch im Südsudan begannen die momentanen Konflikte, indem Führungspersönlichkeiten eine junge, arbeitslose Generation überzeugten durch Kampf und Siege ihre Lage zu verbessern. Die Konsequenz ist der rote Reiter in den folgenden Versen: "der Frieden wurde genommen und sie brachten sich untereinander um". So zeigte sich der 2. Weltkrieg, so zeigt sich die Situation in manchen Regionen im Südsudan, in Syrien... Der ihm folgende Reiter bringt wieder das Ergebnis: Hungersnot (Offb 6:6). Armeen ernähren sich häufig auch vom Plündern, Menschen fliehen, können nichts mehr anbauen, die kämpfenden Parteien stecken ihre Ressourcen in Waffen statt in Aussöhnungsprozesse ... so schießt sich ein Land, wie im Südsudan, in die Hungerkatastrophe. Daraus resultiert der 4. Reiter. Er schildert ein zerbrochenes gesellschaftliches System. Seuchen, das Gesundheitssystem bricht zusammen, Mord, Totschlag und selbst wilde Tiere attackieren eine geschwächte Bevölkerung. Doch dieser Abschnitt der Bibel steht nicht abgespalten vom Rest des Buches. Die Kapitel vorherbeschreiben die Allmacht und Größe Gottes (Kap 4-5). Christus bleibt in der Schaltzentrale der Macht und Weltgeschichte trotz menschlicher Ablehnung und Sünde. Das folgende Kapitel (Offb 7) macht deutlich, dass Gottes Reich sich nicht durch diese Schreckensreiter aufhalten lässt. Es beschreibt die unzählbare Schar der Jesus-Nachfolger aus allen Völkern.

Hunger im Südsudan

Für mich erscheint es wie ein Wunder, dass gerade in dieser aussichtslosen Situation unser ehemaliger Student, Bischof im Südsudan wurde. Er ist verantwortlich für ein Gebiet etwa so groß wie Mecklenburg-Vorpommern im Nordwesten an der Grenze zum Sudan. Es ist ein Wunder, dass in dieser Situation 4 Missionare von Uganda die Kirche in dieser Region unterstützen. Und es ist ein Wunder, dass ich und wir diese Menschen kennen, ihnen beistehen können und die Arbeit dort aufgrund der heutigen Technik mit unterstützen können.

Auf dem Foto sieht ihr Bischof Abraham mit einem der Missionare im Gespräch mit der Bevölkerung. Hass nimmt Menschen gefangen, lähmt sie und macht blind – und Rache fördert weitere Zerstörung. Doch das Evangelium hat die Kraft zur Versöhnung. Wer Frieden in Gott findet, schöpft neue Hoffnung und kann somit Segen für die Gesellschaft sein.



Hilfe beginnt immer mit Zuhören



Bewässerung – ein Umdenken in der Gesellschaft

Daneben haben unserer Freunde ein Projekt gestartet, indem sie vertriebenen Menschen Schutz und Unterkunft geben (siehe Foto).

Auf dem nächsten Bild seht ihr ein kleines Projekt der Kirche. Die Region hat einige Flüsse. Da der Regen jedoch ausblieb, müssen Menschen neue Anbaumethoden (z.B. Bewässerung) lernen, um der Hungerkatastrophe entgegenzutreten.



Menschen auf der Flucht

Dank

- für das Wunder, dass Gott Missionare gerufen hat, die dort im Südsudan Menschen zum Segen werden;
- für die Projekte unserer Freunde, damit Menschen durch verbesserte Anbaumethoden Schritte aus der Hungersnot finden;
- für die Bereitschaft der Christen in Kwajok, vertriebenen Menschen zu helfen.
- Als Mission haben wir ein Projekte mit Spendenzweck "Hungerhilfe Südsudan" (die Bankverbindung ist die der Marburger Mission). Damit wollen wir den Christen im Südsudan beistehen, damit diese mit Saatgut, dem unterrichten von verbesserten Anbaumethoden und geflüchteten Menschen helfen können. Betet mit, dass genügend finanzielle Mittel dafür zusammen kommen;
- Für die Einsegnung von Abraham als eigenständiger Bischof von Gogrial Diocese Anfang April.

Gebetsanliegen

- dass im Südsudan Verantwortliche aus der Regierung und Rebellen lernen, Wege des Friedens und der Versöhnung zu gehen;
- viele Menschen leiden unter Hass - dies beschworste eine Hungerkrise herauf. Menschen kämpfen während ihre Kinder an Mangelernährung sterben;
- dass Menschen Frieden mit Gott finden und so Friedensstifter und Hoffungsvermittler für ihre Gesellschaft werden;
- für die kirchlichen Mitarbeiter und Missionare, welche mit dem Leid, was sie sehen und erleben umgehen müssen;
- an Wochenenden/Sonntagen bin ich (Matthias) häufig unterwegs, um von Gottes Liebe und Seiner Mission in der Welt zu berichten. Betet mit für Bewahrung auf den Fahrten und dass Gott durch diese Veranstaltungen wirkt.

Vielen Dank für euer Interesse, eure Gebete und eure finanzielle Unterstützung.

Gott segne Euch,

Stefanie & Matthias

mit Tabea, Jonathan, Lukas, Benedikt und Micha

<p>Unsere Kontaktadresse:</p> <p>Stefanie & Matthias Scheitacker Krassolzheim 27 91484 Sugenheim</p> <p>ms.scheitacker@web.de</p>	 <p>STIFTUNG MARBURGER MISSION</p> <p>Wir unterstützen Menschen und Gemeinden im Osten Afrikas und Deutschland in ihrem Auftrag zur Weltmission</p>	<p>Bankverbindung:</p> <p>Stiftung Marburger Mission Ev. Bank eG Kassel BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE50 5206 0410 0000 2021 26 Verwendungszweck: Mission Afrika</p>
--	--	--